

Garage
F. Bärtschi AG
Rümlang
www.opel-ruemlang.ch

Bärtschi bleibt Bärtschi.
Mit dem branchenfreundlichen und zukunftsorientierten Garagenkonzept LeGarage im Rücken können wir Ihnen noch mehr Vorteile sichern. Bei uns ist jede Marke gut aufgehoben!

Telefon 044 817 32 45
opel-ruemlang@bluewin.ch

Seit 28 Jahren Ihre Garage des Vertrauens.

RÜMLANGER

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Rümlang

Redaktion: Tel. 044 854 82 38, redaktion@ruemlang.ch
Inserate: Tel. 044 515 44 77, inserate.unterland@zrz.ch

Restaurant
Dorf-Beiz
RÜMLANG

Einfach
fein essen!

Klassische CH-Küche

www.dorfbeiz-ruemlang.ch
Restaurant Dorfbeiz, Oberdorfstrasse 14, Rümlang
Tel 044 817 14 55

Alex Leite (14, rechts) aus Rümlang führt Livio Meier (14), der die Augen verbunden hat, am Besuchsmorgen der Projektwoche über den Barfussweg. Bilder: Katja Büchi

Schulleiter David Ondraschek versucht zu erriechen, was in den Behältern drin steckt.

Genta Mehmeti (14, links) aus Oberglatt füttert Artiola Danti (14) aus Rümlang, die «blind» die Brotsorte erkennen muss.

INHALT

Pensionierter
Lehrer

Robert Vetter tritt in den Ruhestand.

SEITE 9

Neuer
Pfarrer

Volker Schnitzler ist offiziell im Amt.

SEITE 11

Traditioneller
Anlass

Politiker am Rats-herren-Schiessen.

SEITE 13

Glücklicher
Auswanderer

Ruedi Sauter bleibt in Thailand.

SEITE 15

Hochbetrieb
am Flughafen

Mit diesen Tipps rasch durch den Flughafen kommen und entspannt in die Ferien fliegen.

Auf Tuchfühlung mit der Sinneswelt

Sehen, Hören, Schmecken, Fühlen und Riechen – eine Projektwoche lang beschäftigten sich die Jugendlichen an der Sek Rümlang-Oberglatt mit den fünf Sinnen. Am Samstag stellten sie ihre Ergebnisse an einem Besuchsmorgen vor.

KATJA BÜCHI

RÜMLANG. In den Klassenzimmern und in den Gängen verteilt reihten sich verschiedene Stände, an denen die Besucherinnen und Besucher die Resultate der Projektwoche «5 Sinne» betrachten oder sogar ausprobieren konnten. An einem Posten ging es darum, mit Zahnstochern geschriebene Wörter zu ertasten, an einem anderen musste man verschiedene Nahrungsmittel erriechen, ohne diese zu sehen.

Während der Projektwoche gab es 18 Gruppen, bei denen jeweils ein Thema oder eine Aktivität im Vordergrund stand, das zum Überthema Sinne passte. An einem Stand fütterte Genta Mehmeti (14) aus Oberglatt ihre Rümlanger Mitschülerin Artiola Danti (14), deren Augen verbunden waren: «Die Aufgabe ist, nur mit dem Geschmackssinn die unterschiedlichen Brot-Sorten zu erkennen, das ist überhaupt nicht schwierig.» Artiola selber hat in der Projektwoche verschiedene

Crèmes und ätherische Öle hergestellt: «Das hat mir gut gefallen, besser als der normale Unterricht. Und ich habe gelernt, wie man Kräuter extrahiert.»

Mit den Füssen fühlen

Draussen hinter dem Schulhaus haben einige Schülerinnen und Schüler einen Barfuss-Weg aufgebaut: Tannenzapfen, Baumrinde, Schaumstoff, Sägemehl, Äste und andere Materialien liegen hintereinander auf einem schmalen Weg. Alex Leite (14) und Livio Meier (14) aus Rümlang zeigten es am Besuchsmorgen vor: Livio war barfuss und hatte die Augen verbunden, Alex führte ihn über den Weg mit den verschiedenen Materialien. «Man weiss nie, worauf

man steht. Mit den Füssen spüre ich viel weniger als mit den Händen», sagte der Sek-Schüler.

Während der Projektwoche waren die beiden Jungs mit ihrer Gruppe im Appenzell, wo sie über einen Barfussweg gingen: «Es war wie wandern, nur matschig und ein bisschen ekelig», erinnerte sich Livio.

Die Welt bewusst wahrnehmen

Schulleiter Rolf Keller hat zwar selber keinen Kurs gegeben, aber während der Projektwoche immer wieder Besuche abgestattet. Das Überthema findet er sinnvoll: «Da sich viele Aktivitäten der Kids in der virtuellen Welt abspielen, ging es in der Projektwoche darum, mit der realen

Welt bewusster in Kontakt zu kommen.»

Dem pflichtet auch der Klassenlehrer Peter Inderbitzin bei, der für die Herausgabe der Projektwochenzeitung zuständig war: «Die Schülerinnen und Schüler sind oft ein bisschen abgestumpft. In dieser Woche ging es darum, ihre Sinne zu sensibilisieren.» Als Beispiel nennt Inderbitzin die Nachtwanderung am Greifensee: «Wenn es dunkel ist, hört man ganz andere Dinge. Die Jugendlichen hatten bei der Wanderung auch mal keine Ego-Party mit Kopfhörern.» Der Lehrer hofft, dass die Schülerinnen und Schüler nach dieser Woche etwas bewusster durch die Welt laufen und die Umwelt stärker wahrnehmen.

- Man sollte genügend Zeit für Check-in und Gepäckabgabe einberechnen oder bereits zuhause online einchecken.
- In der Drop-off-Zone ist während fünf Minuten kostenloses Parkieren möglich. Ansonsten stehen die Parkhäuser P1 bis P3 zur Verfügung. Das P4 ist für Kurzzeit-Parking und näher an den Ankunftshallen, ist aber teurer.
- Im Handgepäck nur Flüssigkeiten in 100ml Behältern mitführen und in einen 1 Liter Plastikbeutel legen. Auch elektronische Geräte müssen an der Sicherheitskontrolle vorgezeigt werden.
- Mit der App für den Flughafen Zürich (im App-Store gratis erhältlich) sind Passagiere bestens über Verspätungen sowie Gateänderungen informiert. (red)

ANZEIGE
IE8316

www.garagezoellig.ch

MARTIN ZÖLLIG
INHABER

GARAGE zöllig

SUZUKI

ISUZU

HONDA

GARAGE ZÖLLIG HARBERNSTRASSE 2 8112 OTELFINGEN TEL. 043 495 30 61 INFO@GARAGEZOELLIG.CH WWW.GARAGEZOELLIG.CH

REGENSDORF

FREITAG, 15. JULI
Fahrdienst zum Friedhof Dörndler, 14.45 Uhr Abfahrt katholisches Pfarreizentrum, 14.50 Uhr Alters- und Pflegeheim Furttal, 15 Uhr reformiertes Kirchgemeindehaus, circa 15.30 Uhr Rückfahrt ab Friedhof

MITTWOCH, 20. JULI
Seniorenessen, 12 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus

FREITAG, 22. JULI
Fahrdienst zum Friedhof Dörndler, 14.45 Uhr Abfahrt katholisches Pfarreizentrum, 14.50 Uhr Alters- und Pflegeheim Furttal, 15 Uhr reformiertes Kirchgemeindehaus, circa 15.30 Uhr Rückfahrt ab Friedhof

Mondscheinwanderung, 20 Uhr Abmarsch Spielplatz BZ Sonnhalde, Wanderung dauert etwa 2 Stunden

MITTWOCH, 27. JULI
Lampions basteln, 13.30 bis 17.30 Uhr, untere Verkaufsebene Zentrum Regensdorf

FREITAG, 29. JULI
Fahrdienst zum Friedhof Dörndler, 14.45 Uhr Abfahrt katholisches Pfarreizentrum, 14.50 Uhr Alters- und Pflegeheim Furttal, 15 Uhr reformiertes Kirchgemeindehaus, circa 15.30 Uhr Rückfahrt ab Friedhof

SONNTAG, 31. JULI
Rebhausfest, 20 bis 02 Uhr Festwirtschaft und Tanzmusik, Festzelt beim Rebhaus Watt

MONTAG, 1. AUGUST
Bundesfeier, 9 bis 12 Uhr Brunch, ab 12 Uhr Festwirtschaft, 19 Uhr Unterhaltung mit «Alberts Trompetenexpress», 20.30 Uhr Gedanken zum 1. August von Regierungsrätin Silvia Steiner sowie Landeshymne, 21 Uhr Höhenfeuer, 22.30 Uhr Feuerwerk

DIENTSAG, 2. AUGUST
Lotto, 14 Uhr, Beck Keller im Zentrum Regensdorf (Frauenverein)

FREITAG, 5. AUGUST
Fahrdienst zum Friedhof Dörndler, 14.45 Uhr Abfahrt katholisches Pfarreizentrum, 14.50 Uhr Alters- und Pflegeheim Furttal, 15 Uhr reformiertes Kirchgemeindehaus, circa 15.30 Uhr Rückfahrt ab Friedhof

SONNTAG, 7. AUGUST
Gemeindemuseum offen, 14 bis 17 Uhr, Mühlestrasse 22

DONNERSTAG, 11. AUGUST
Miteinander Singen, 14.30 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus

FREITAG, 12. AUGUST
Fahrdienst zum Friedhof Dörndler, 14.45 Uhr Abfahrt katholisches Pfarreizentrum, 14.50 Uhr Alters- und Pflegeheim Furttal, 15 Uhr reformiertes Kirchgemeindehaus, circa 15.30 Uhr Rückfahrt ab Friedhof

SONNTAG, 14. AUGUST
Offener Treff, 12 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus

MITTWOCH, 17. AUGUST
Seniorenessen, 12 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus

FREITAG, 19. AUGUST
Fahrdienst zum Friedhof Dörndler, 14.45 Uhr Abfahrt katholisches Pfarreizentrum, 14.50 Uhr Alters- und Pflegeheim Furttal, 15 Uhr reformiertes Kirchgemeindehaus, circa 15.30 Uhr Rückfahrt ab Friedhof

SONNTAG, 21. AUGUST
Aufführung Musical «Bartimäus», 10 Uhr, reformierte Kirche

MONTAG, 22. AUGUST
Beratung für Menschen ab 60, Sprechstunde 14 bis 16.30 Uhr, Gemeinschaftszentrum Roos (Pro Senectute)

HERBSTFERIEN

Anmelden fürs Rägi Camp

Die Anmeldefrist für das Rägi Camp wurde verlängert. Noch bis zum Ende der Sommerferien kann man sich anmelden. Auch Kinder, die nicht im Furttal wohnen, sind willkommen.

FURTTAL. Dieses Jahr findet in der zweiten Herbstferienwoche zum 22. Mal das Rägi Camp statt. Kinder und Jugendliche ab 6 Jahren haben die Möglichkeit, verschiedene Jugendfreizeitmöglichkeiten kennenzulernen.

MITTWOCH, 24. AUGUST
Singprojekt, 19.45 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus

DONNERSTAG, 25. AUGUST
Selbsthilfegruppe für Trauernde, 18 bis 19.30 Uhr, katholisches Pfarreizentrum

FREITAG, 26. AUGUST
Eltern-Kind-Singen, 9.15 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus
Fahrdienst zum Friedhof Dörndler, 14.45 Uhr Abfahrt katholisches Pfarreizentrum, 14.50 Uhr Alters- und Pflegeheim Furttal, 15 Uhr reformiertes Kirchgemeindehaus, circa 15.30 Uhr Rückfahrt ab Friedhof

SAMSTAG, 27. AUGUST
Flohmarkt, 10 bis 16 Uhr, BZ Sonnhalde

SONNTAG, 28. AUGUST
GZ-Sommerfest mit Bullriding, Wahrsagen, Feuershow, Verpflegung, 13 bis 17 Uhr, Gemeinschaftszentrum Roos

MONTAG, 29. AUGUST
Montagsandacht, 19.30 Uhr, Niklauskapelle

MITTWOCH, 31. AUGUST
Ballonformen und Workshop, 13.30 bis 17.30 Uhr, untere Verkaufsebene Zentrum Regensdorf

FREITAG, 2. SEPTEMBER
Fahrdienst zum Friedhof Dörndler, 14.45 Uhr Abfahrt katholisches Pfarreizentrum, 14.50 Uhr Alters- und Pflegeheim Furttal, 15 Uhr reformiertes Kirchgemeindehaus, circa 15.30 Uhr Rückfahrt ab Friedhof

SONNTAG, 4. SEPTEMBER
Gemeindemuseum offen, 14 bis 17 Uhr, Mühlestrasse 22

DIENTSAG, 6. SEPTEMBER
Lotto, 14 Uhr, Migros-Restaurant im Zentrum Regensdorf (Frauenverein)

FREITAG, 9. SEPTEMBER
Fahrdienst zum Friedhof Dörndler, 14.45 Uhr Abfahrt katholisches Pfarreizentrum, 14.50 Uhr Alters- und Pflegeheim Furttal, 15 Uhr reformiertes Kirchgemeindehaus, circa 15.30 Uhr Rückfahrt ab Friedhof

BOPPELSEN

MONTAG, 1. AUGUST
Bundesfeier, ab 17 Uhr Festwirtschaftsbetrieb, 18.30 Uhr Festansprache der Nationalrätin Barbara Steinemann, Schützenhaus



Sarah Eigenmann, Vanessa Bühren, Chiara Bader, Emiljana Flück und Anna Wensler (von links) hatten gemeinsam mit Leiterin Silvia Frigerio viel Spass in der Kreativwerkstatt des letztjährigen Rägi Camps. Bild: Archiv

Fussball spielen, Höhlenforschen, Modellflieger bauen, Walken oder Fischen, dies sind nur einige der über 60 verschiedenen Freizeitmöglichkeiten, welche die Kinder erleben können. Im Teilnehmerbeitrag von 60 Franken sind neben den Freizeitmöglichkeiten auch das Mittagessen, die Transporte sowie ein Camp-T-Shirt inbegriffen. Unter der Woche werden auch verschiedene Spitzensportler das Rägi Camp besuchen und für Autogrammstunden zur Verfügung stehen.

Aktuell haben sich 400 Kinder aus dem Furttal angemeldet, es hat noch rund 150 freie Plätze. Auch Kinder ausserhalb des Furttales sind herzlich willkommen. Der Flyer ist auf der Homepage www.raegicamp.ch verfügbar und kann heruntergeladen werden. Die Anmeldefrist wurde bis Ende Sommerferien verlängert. (e)

BUCHS

DONNERSTAG, 28. JULI
Café Wöschhüsli, 14 bis 16.30 Uhr

SONNTAG, 31. JULI
Summerbar, ab 19 Uhr, mit Drinks, Grill und Musik, beim Schützenhaus (Turnverein Buchs)

MONTAG, 1. AUGUST
Bundesfeier, Feier und Festwirtschaft ab 18 Uhr, 20.15 Uhr Musikvortrag und Festansprache Präsident Kirchenchor Kurt Sprecher, Lampionumzug 21.30 Uhr, beim Schützenhaus

DÄLLIKON

MONTAG, 15. AUGUST
Seniorenwanderung auf den Altberg, Treffpunkt 13.15 Uhr Kreuzung Grundacher/Bergstrasse (oberhalb Schulhaus) (Reformierte Kirchgemeinde Dällikon-Dänikon)

DÄNIKON

MONTAG, 1. AUGUST
Bundesfeier, ab 18 Uhr Festwirtschaft, 18.30 Uhr Festansprache von Kantonsrätin Margreth Rinderknecht, 19 Uhr Musik, 21.30 Uhr Abmarsch zum Höhenfeuer (Gemeinderat Dänikon und Hüttikon)

MONTAG, 15. AUGUST
Seniorenwanderung auf den Altberg, Treffpunkt 13.30 Uhr eingangs Wald Weingerstrasse (Reformierte Kirchgemeinde Dällikon-Dänikon)

HÜTTIKON

MONTAG, 1. AUGUST
Bundesfeier, ab 18 Uhr Festwirtschaft, 18.30 Uhr Festansprache von Kantonsrätin Margreth Rinderknecht, 19 Uhr Musik, 21.30 Uhr Abmarsch zum Höhenfeuer (Gemeinderat Dänikon und Hüttikon)

OTELFINGEN

SAMSTAG, 16. JULI
Samschtings-Kafi, 9.30 bis 11.30 Uhr, Gemeindehaus

MONTAG, 1. AUGUST
Bundesfeier, ab 11.30 Uhr kulinarisches Angebot, 13 bis 15 Uhr Ponyreiten, 17 Uhr Eröffnung Gemeindepräsident Willy Laubacher, 17.30 Uhr Schweizerquiz, 20 Uhr Ansprache Michael Roth, Präsident Primarschulpflege, 22 Uhr Abmarsch zum 1. Augustfeuer

Sommerfest im GZ Roos

REGENSDORF. Das Gemeinschaftszentrum Roos lädt am Sonntag, 28. August, von 13 bis 17 Uhr zum Sommerfest für Familien ein. Das Fest bietet wie jedes Jahr ein vielseitiges Programm im Freien. Für das leibliche Wohl ist mit Grilladen, Schlangenbrot und Würsten vom Feuer, Kuchenbuffet, Glacé und Zuckerwatte gesorgt. Für die Kinder stehen zwei Bastelstände der Werklehrerinnen bereit, und das Kinderschminken sorgt für viele fröhliche Gesichter. Im Weidenhaus schaut die Bibliothek in die Zukunft, und es kann mit Büchern geworfen werden. Die Ludothek bietet spannende Spiele an, auch für die Kleinkinder. Die Hasen-Hüpfburg, eine Riesenrutschbahn und eine Geisterbahn halten viele Überraschungen bereit. Das Bullriding wird Klein und Gross herausfordern, möglichst lange auf dem «Bullen» sitzen zu bleiben. Der Clown Billy wird um 15 Uhr eine Jongliershow, um 16 Uhr eine Zaubershow und als Abschluss des Sommerfests um 17 Uhr eine Feuershow zeigen. Der Festpass kostet für Kinder ab drei Jahren fünf Franken. (e)

Mondscheinwanderung

REGENSDORF. Wer an der Mondscheinwanderung teilnehmen will, trifft sich am Freitag, 22. Juli, um 20 Uhr auf dem Spielplatz beim Begegnungszentrum Sonnhalde in Adlikon. Die Wanderzeit beträgt rund 2 Stunden. Verpflegung muss selber mitgenommen werden (Feuerstelle). Um circa 23.30 Uhr kehrt die Wandergruppe zurück in die Sonnhalde. Alle Wanderer sind herzlich willkommen, nicht nur Bewohner der Sonnhalde. Der Anlass findet nur bei schönem Wetter statt und wird organisiert von der Arbeitsgruppe Kultur und Verkehr des Begegnungszentrums Sonnhalde. (e)

Summerbar

BUCHS. In den Schweizer Geburtstag hinein feiern. Unter diesem Motto könnte die Summerbar des Turnvereins Buchs stehen. Der Geheimtipp der letzten Jahre scheint sich als Fixpunkt in der Agenda vieler Furttalerinnen und Furttaler zu etablieren. Jung und Alt sind willkommen zum gemütlichen Beisammensein. Feine Grilladen, leckere Drinks und Musik sorgen für zufriedene Gäste. Am Sonntag, 31. Juli, ab 19 Uhr freut sich der Turnverein Buchs als Gastgeber auf alle Besucher. Der Anlass findet beim Schützenhaus in Buchs bei jedem Wetter statt; gedeckte Plätze sind vorhanden. (e)

Flohmarkt

REGENSDORF. Am Samstag, 27. August, findet der Flohmarkt von 10 bis 16 Uhr auf der Galerie beim Begegnungszentrum Sonnhalde in Adlikon statt. Tische können für 20 Franken unter leitung-bzsonnhalde@bluewin.ch oder bei Andrea Jörg, Telefon 044 840 10 51, reserviert werden. (e)

ANZEIGE



Claude Tantanini
Versicherungs- und
Vorsorgeberater

Wir sind in Ihrer Nähe.
Gerade, wenn mal etwas schief geht.

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge
Generalagentur Dielsdorf, Stefan Bucher
Telefon 044 854 83 83
www.mobidielsdorf.ch

1501000004

«Im Zentrum der Schule steht das Kind»

Wenn heute Nachmittag um 15.30 Uhr im Schulhaus Rümelbach die Glocke ertönt, dann läutet sie fünf Wochen Ferien ein. Für Lehrer Robert Vetter aber erklingt sie nach geschlagenen 40 Lehrerjahren zum letzten Mal: Ihm läutet sie den Ruhestand ein.

MARKUS FÜRST

RÜMLANG. Frisch ab dem Lehrerseminar ist Junglehrer Robert Vetter an die Primarschule im Schulhaus Rümelbach gekommen, und hier ist er sein ganzes Lehrerleben lang geblieben. Mit einer 6. Klasse von 25 Kindern hat er im April 1976 angefangen, mit einer 1. Klasse von 21 Kindern hört er jetzt auf.

In Rümlang ist Robert Vetter aufgewachsen und zur Schule gegangen. Was hat ihn danach auf die andere Seite der Schulbank gezogen? In der 6. Klasse habe ihm sein Lehrer einmal gesagt, aus ihm könnte doch ein Lehrer werden, sagt Vetter. Zudem habe er früh gemerkt, dass er sehr gerne entdecke. «Und dies weiterzugeben, Kinder spielerisch entdecken und lernen zu lassen, das war wohl der springende Punkt.» Zudem reizte ihn ein Beruf, bei dem Turnen und Sport Teil des «Spiels» sind.

Hinaus in die Natur

Das Spielerische, das Gemeinsame, das Entdecken und Erleben, so oft als möglich in der Natur – das sind wesentliche Eckpfeiler, die Vetter seinen Kindern neben dem schulischen Pflichtstoff vermitteln will. «Ich versuche, mit ihnen liebevoll zu sein, Zeit und ein offenes Ohr für ihre Anliegen zu haben, dabei aber klar und konsequent zu sein. Ich fordere sie entsprechend ihren Fähigkeiten und gebe die Regeln bekannt, und wer sich daran hält, kann sich voll entfalten.» Man sage deshalb von ihm, er sei ein strenger Lehrer – ein bei seinen Kindern wie bei seinen Lehrerkolleginnen und -kollegen allem Anschein nach trotzdem oder gerade deshalb beliebter Lehrer.

Vetterscher Unterricht bietet also viel spielen, lachen, Neues entdecken und Erfolge feiern, Gemeinsamkeit als etwas Schönes erleben, zusammen singen – «das löst und verbindet, gibt ein gutes Gemeinschaftsgefühl». So oft es geht hinaus in die Natur, an die Glatt, wo ein Kind auf einem Asthaufen eine Ringelnatter entdeckt, in den Wald, wo man den Duft von feuchtem Laub wahrnimmt, mit allen Sinnen die Schönheiten der Natur erleben, die ganz nahe sind, direkt vor dem Schulhaus. Hinaus auch in den Schulgarten, wo die Schüler ihre Beeten anbauen dürfen und erleben, dass aus einer Kartoffelknolle acht weitere wachsen.

Tatsächlich hat Lehrer Vetter über die Jahre mit Unterstützung des Hauswarts



Hier, im Schulgarten, dürfen die Schülerinnen und Schüler selber gärtnern. Auch nach seiner Pensionierung wird sich Robert Vetter weiter um die Anlage kümmern. Bild: Markus Fürst

die Umgebung des Schulhauses nachhaltig begrünt und geprägt: Bäume wurden gepflanzt, Hecken angebaut, in denen vieles lebt und blüht. Die Kinder kennen zwölf Vogelarten, die sich da tummeln, und wenn ein Kind kommt und sagt: «Herr Vetter, ich habe einen Rotmilan gesehen», und nicht: «Ich habe einen grossen Vogel gesehen», dann ist das für ihn ein Lernerfolg.

Als «Fräulein» noch kein Fremdwort war

Als Robert Vetter im April des Jahres 1976 den Schuldienst aufnahm, gab es vor lauter Föderalismus noch keinen einheitlichen Schulbeginn in der Schweiz. Im Kanton Zürich begann das Schuljahr im Frühling. Und am Samstagvormittag war Unterricht. Was die Schule – als Spiegelbild der Gesellschaft – in den folgenden 40 Jahren an gewaltigen Umbrüchen erleben sollte, davon weiss Lehrer Vetter ein Lied zu singen, das mehr Strophen hat, als sich hier aufzählen lassen.

Selbstverständlich wurde damals im Lehrerzimmer heftig geraucht, und in der grossen Pause wurde über Politik und Privates gesprochen, wo man sich heute mit Kollegen abspricht, kopiert und Informationen weitergibt. Die jungen Lehrerinnen hiessen Fräulein Meier und Fräulein Keller, sie siezten die älteren Kollegen, die in manchen schulinternen Angelegenheiten Vortritt hatten. Teilzeitpensen, Jobsharing und Teamteaching gab es nicht, man war 100 Prozent Lehrer oder gar nicht. Fremdspra-

chen waren ein Fremdwort, Elternmitwirkung und Schüllerrat ebenso. Ein Gespräch mit Eltern gab es nach Bedarf, und Schulbesuch machten Eltern am Ende des Schuljahrs beim Examen.

Schule, Erziehung, Hausmann

Während 22 Jahren unterrichtete Lehrer Vetter auf der Mittelstufe. In dieser Zeit tauschte er mit seiner Frau, die er als Lehrerin im «Rümelbach» kennengelernt hatte, den Job, arbeitete ein Jahr als Hausmann und teilte mit ihr für drei Jahre das Schulpensum, die Erziehung und den Haushalt. Dann wechselte er für die nächsten 18 Jahre zu den Kleinsten auf die Unterstufe. Dabei reduzierte er sein Pensum um ein paar Stunden, seit zehn Jahren hat er am Mittwoch schulfrei. Zwei Jahre hatte er das Amt des Hausvorstands übernommen, zwei Jahre war er Präsident des Schulkapitels des Bezirks Dielsdorf – «die strengste Zeit neben jener, als unsere eigenen Kinder klein waren».

40 Jahre im gleichen Schulhaus: Gibt es da nicht das Gefühl, vielleicht etwas verpasst zu haben? «Nie und nimmer», kommt es dezidiert zurück. «Ich erlebe jeden Tag Neues und Herausforderndes mit den Kindern. Wenn ich um 8.20 Uhr ins Schulzimmer komme, läuft die Zeit im Schnellzugstempo ab, und blitzartig ist es 15.30 Uhr. Speziell auf der Unterstufe kommt man kaum zur Ruhe.»

Das ermüdet auf die Dauer, und zwar so, dass vergangenen Herbst Gedanken an eine Frühpensionierung aufgekom-

men sind. «Es geht mir gesundheitlich gut, aber ich merke, dass ich für meine Arbeit immer mehr Zeit brauche. Nach dem Unterricht kommen das Aufräumen, Korrigieren, Vorbereiten, Sitzungen, Absprachen, Elterngespräche, Austausch mit Kolleginnen. Ich habe die letzten Jahre immer weniger Zeit für mich, meine Frau, unsere beiden Enkelkinder gefunden.»

40 Jahre, 14 Klassen, 300 Kinder

Vier Jahrzehnte lang hat Lehrer Vetter Schultag für Schultag mehrmals die 40 Treppenstufen vom Parterre in sein 40 Jahre lang immer gleiches Schulzimmer im zweiten Stock genommen. Und dort 14 Klassen und insgesamt gut 300 Kinder unterrichtet. «Ich werde also etwas tun müssen, um mich fit zu halten», sagt Vetter. Velofahren, Entdeckungswanderungen, Tätigkeiten im Naturschutz und im Schulgarten, den er weiter betreuen wird, Instrumente wieder aktivieren, vielleicht in einem Chor singen, mit seiner Frau verschiedene Pläne verwirklichen – der Ruhestand mag kommen.

«Die Kinder werden mir fehlen, die Kolleginnen und Kollegen auch», sagt der ab heute Nachmittag, 15.30 Uhr, Jungpensionär. Nicht fehlen werden ihm die aussernde Zeit für Sitzungen, Besprechungen und das viele Papier. Seinen Kolleginnen und Kollegen möchte er deshalb zum Abschied hinterlassen: «Investiert diese Zeit lieber in und für unsere Kinder. Denn im Zentrum der Schule steht das Kind.»

Bundespräsident an der 1.-August-Feier

RÜMLANG. Einmal mehr wartet Rümlang dieses Jahr mit einem prominenten 1.-August-Gast auf: Kein geringerer als Bundespräsident Johann Schneider-Ammann wird die diesjährige Festansprache halten. Gemeindepräsident Thomas Hardegger hat den Besuch des hohen Gastes veranlasst, indem er den Bundespräsidenten kurzerhand gefragt hat – Hardeggers Amt als Nationalrat war dafür bestimmt nicht unbedeutend. «Für ihn es sicher einfacher, er sieht ihn ja regelmässig», erklärt Rümlangs Gemein-deschreiber Giorgio Cirolì.

Besondere Sicherheitsvorkehrungen für den hohen Besuch sind dem Gemein-deschreiber keine bekannt: «Ich weiss nur, dass wir als Gemeinde nichts besonderes machen müssen.»

Schneider-Ammann ist nicht der erste prominente 1.-August-Redner, der Rümlang besucht. Letztes Jahr gab sich der damalige SVP-Parteipräsident Toni Brunner die Ehre, und 2013 war mit Alain Berset bereits ein Bundesrat vertreten. «Am wichtigsten ist uns aber eine gute Durchmischung, dass alle Parteien einmal vertreten sind», kommentiert Gemein-deschreiber Cirolì. (red)

Open-Air-Kino am Hallenbadfest

RÜMLANG. Im Rahmen des Sommerfestes im Hallenbad von heute Freitag, 15. Juli, stellt der Verein Natur und Umwelt Rümlang (NUR) ein Solarkino auf die Beine. Gezeigt wird die deutsche Komödie «Wir sind die Neuen» aus dem Jahr 2014. Sitzgelegenheiten auf Festbänken sind vorhanden; wer es gerne bequem mag, darf eigene Decken, Kissen oder Stühle mitbringen. Das Kino auf der Liegewiese beginnt um 21.15 Uhr, bei Dauerregen wird in die Sporthalle Heuel gezügelt.

Weiter lockt das Hallenbadfest bereits ab 14 Uhr mit zahlreichen Attraktionen wie Meerjungfrauenschwimmen (15.30 bis 17 Uhr), Kamelreiten (14 bis 19 Uhr), Slackline Park (14.30 bis 19 Uhr), Piratenschatzsuche (15.30 bis 17 Uhr) oder einer Jugenddisco ab 21 Uhr. Weitere Infos zu den Programmpunkten finden sich auf www.ruemlang.ch. (red)

Flamenco auf dem Dorfplatz

RÜMLANG. Morgen Samstag, 16. Juli, ist das Rafael Cortés Trio auf dem Rümlanger Dorfplatz zu hören. Dann werden die Klänge von Flamenco-Gitarren südländische Stimmung verbreiten. Konzertbeginn ist um 19.30 Uhr, die Abendkasse ist ab 18.30 Uhr geöffnet. Bei schlechtem Wetter in der Sporthalle Heuel. (red)

Klavierkonzert

RÜMLANG. Am Mittwoch, 27. Juli, um 15 Uhr spielt Nicolas de Reynold auf dem Klavier bekannte und weniger bekannte Stücke von bekannten Classic-Komponisten sowie bekannte Melodien und auch Filmmusik aus verschiedenen Epochen. Auswärtige Zuhörer sind zu diesem unterhaltsamen Konzert herzlich willkommen. (e)

Jass-Nachmittag

RÜMLANG. Für alle, die Lust haben, egal ob Anfänger oder Profi, findet in der Oase Rümlang am Montag, 18. Juli, ein Jass-Nachmittag statt. Gejasst wird von 14 bis 16 Uhr an der Ifangstrasse 23. Gewinnen kann man auch etwas. Weitere Infos teilt Marie Wiesner unter der Telefonnummer 044 818 40 40. (e)

Tödliche Fallen für Tiere entschärfen – so gehts

In einem Halbtageskurs geht es um Barrieren und Fallen für Tiere im Siedlungsraum – und wie diese entschärft werden können.

RÜMLANG. Am Freitag, 26. August, beziehungsweise am Samstag, 27. August, findet in Rümlang jeweils ein Nachmittagskurs zum Thema «Tier-Barrieren und Fallen im Siedlungsraum» statt.

Glas, Licht, Schächte, Kanalisation, und Schallschutzmauern sind tödliche Fallen oder unüberwindbare Barrieren für diverse Tiere, die mit dem Menschen den Siedlungsraum teilen. In diesem Kurs der Kommission Naturförderung der Gemeinde Rümlang werden schlechte Beispiele vorgestellt und mögliche Alternativen präsentiert.

Viele kleine und auch grössere Tiere nutzen überbautes Gebiet als Teil ihres Lebensraums. So nisten Kohlmeise und Grauschnäpper im Garten, Bergmolch und Grasfrosch tummeln sich im Gartenbiotop und der Igel macht den Schnecken im Salatbeet den Garaus. Immer wieder findet man im Siedlungsraum aber auch tote Vögel unter Fenstern, Frösche und Igel in Lichtschächten und viele Insekten, die an einer Lichtquelle sterben. Durch solche Fallen und Barrieren kommen jährlich Tausende von Tieren im Siedlungsraum ums Leben. Mit teils einfachen Massnahmen könnten diese Fallen entschärft werden.

Tierschutz in Theorie und Praxis

Im Theorieteil werden diverse Typen von Fallen und Barrieren aufgezeigt und

mögliche Anpassungen und Alternativen präsentiert. Im praktischen Teil werden auf einem Spaziergang in der Gemeinde konkrete Beispiele vorgestellt.

Kursleiter ist Hansruedi Schudel, Fachberater Naturschutz der Gemeinde Rümlang. Der Kurs richtet sich an Praktiker, sowohl an alle interessierten Privatpersonen als auch speziell an Hauswarte, Liegenschaftenbesitzer und -verwalter, Mitglieder des Naturschutzvereins, Mitarbeitende im Unterhaltsdienst der Gemeinde, Gartenbaufirmen oder Landschaftsarchitekten. (e)

Anmeldung: Der Kurs findet statt am Freitag, 26. August, bzw. Samstag, 27. August, jeweils von 13.30 bis 16.30 Uhr. Anmelden kann man sich bis 12. August beim Bauamt der Gemeinde Rümlang, per E-Mail an werner.buergler@ruemlang.zh.ch, mit Angabe des gewünschten Datums.



Ein gutes Beispiel einer Kellertreppe mit tiergerechtem Ausstieg. Bild: pd

Ärztlicher
Notfalldienst

Die Gemeinde Rümlang ist dem Ärztefon angeschlossen:

Versuchen Sie immer Ihren **Hausarzt unter seiner Praxisnummer** zu erreichen! Hören Sie allenfalls die Durchsage des automatischen Telefonbeantworters zu Ende.

Ausserhalb der Praxisöffnungszeiten rufen Sie bitte auf die einheitliche **Notfall-Nummer «Ärztefon» 044 421 21 21** an. Rufen Sie immer zuerst an, bevor Sie in die Praxis fahren! Eine Spitäleinweisung erfolgt in der Regel durch einen praktizierenden Arzt.

Zahnärztlicher Notfalldienst für das Zürcher Unterland an Wochenenden und Feiertagen
☎ 079 819 19 19

Apotheker-Notfalldienst
☎ 0900 55 35 55

Vermittlung Rotkreuz-Fahrdienst
Herr A. Stutz, ☎ 044 817 04 44

Spitex Rümlang
☎ 044 817 01 57
Montag bis Freitag 8.00–12.00 Uhr
14.00–17.00 Uhr

Öffnungszeiten Zentrum,
Lindenstrasse 6:
Montag, Mittwoch und Freitag 10.00–11.30 Uhr

Tierarzt Rümlang
☎ 044 818 02 09

Notfalldienste

Notruf Polizei	117
Notruf Feuerwehr	118
Kantonspolizei Zürich	044 247 22 11
Kapo-Posten Rümlang	044 818 76 30
Polizei RONN	044 852 37 17
Chiropraktiker-Notfalldienst (Sonn- und Feiertage)	044 242 42 21
Universitätsspital Zürich	044 255 11 11
Regionales Zentrum für Gesundheit und Pflege Dielsdorf	044 854 61 11
Spital Bülach	044 863 22 11
Kinderspital Zürich	044 266 71 11
Flughafen-Ambulanz	043 814 02 77
Sanitäts-Notfalldienst	144
Abdecker (Abholdienst für Tierkadaver)	044 817 06 48
Tox. Zentrum (Gifte)	044 251 51 51
Sozialpsychiatrisches Zentrum Limmattal (SPZ)	044 744 47 87
Rettungsflugwacht (Rega)	1414
Notfalldienst Tierspital	044 635 81 11
Nottelefon/Beratungsstelle für Frauen	044 291 46 46
Dargebotene Hand	143
Störungsdienst	175
Elektrizitätswerk Rümlang	044 817 90 90
Gemeindeverwaltung Rümlang	044 817 75 00

Kirchliche Anzeigen

reformierte
kirche rümlang

Freitag, 15. Juli
10.00 Morgenstunde im Alterszentrum mit Pfr. Ulrich Henschel

Sonntag, 17. Juli
9.30 Gottesdienst
Pfrn. Elena Hoffmann

Keine Seniorenveranstaltungen der Kirchgemeinde.

Alle übrigen Veranstaltungen finden Sie unter www.refkircheruemlang.ch

Sekretariat: Dienstag, 9.00–12.00 Uhr
Telefon 044 817 05 22
E-Mail: ruemlang@zh.ref.ch

Kath. Pfarrei St. Peter, Rümlang
Kath. Pfarramt Rümelbachstrasse 40 8153 Rümlang

Telefon: 044 817 06 30
E-Mail: kath.pfarramt.ruemlang@zh.kath.ch
Pfarrer: Bruno Rüttimann
Sekretariat: Öffnungszeiten: Mo bis Do, 09.00 bis 11.30 Uhr

Sonntag, 17. Juli, 9.30 Uhr: Eucharistiefeier am Sonntag in Portugiesisch und Deutsch. 11.00 Uhr: Eucharistiefeier am Sonntag. **Mittwoch**, 16.00 Uhr: Rosenkranz-Gebet in Italienisch. **Donnerstag**, 8.30 Uhr: Rosenkranz-Gebet. 9.15 Uhr: Eucharistiefeier.

Chrischona-Gemeinde
Katzenrütistrasse 2, Rümlang
Telefon 044 817 02 16
www.chrischona-ruemlang.ch

Sonntag, 17. Juli
10.00 Gottesdienst
Kids-Treff, Kinderhüte

Ihre
Spende gibt
wertvolles
Wissen
weiter.

www.heks.ch
PC 80-1115-1

Im Kleinen Grosses bewirken.

Kanzlei

Altstoffsammelstelle Rümelbach

Öffnungszeiten während den Sommerferien 2016
Die Sammelstelle Rümelbach ist während den Sommerferien vom 18. Juli 2016 bis 19. August 2016 wie folgt offen:

Dienstag, 16.30 bis 18.30 Uhr
Samstag, 9.00 bis 11.30 Uhr

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und wünschen Ihnen eine schöne Sommerzeit.

Halbtageskurs für Praktiker:
Barrieren und Fallen für Tiere im Siedlungsraum

Am Freitag, 26. August bzw. Samstag, 27. August findet jeweils ein Nachmittagskurs zum noch wenig beachteten Thema «Tier-Barrieren und Fallen im Siedlungsraum» statt. Glas, Licht, Schächte, Kanalisation und Schallschutzmauern sind tödliche Fallen bzw. unüberwindbare Barrieren für diverse Tiere, welche mit uns den Siedlungsraum teilen. In diesem Kurs der Kommission Naturförderung der Gemeinde Rümlang werden schlechte Beispiele vorgestellt und mögliche Alternativen präsentiert.

Leitung: Hansruedi Schudel, Fachberater Naturschutz der Gemeinde Rümlang
Jonathan Grimm & Linda Meier, Gemeindegärtnerei Rümlang

Zeit: am Freitag, 26. August bzw. Samstag, 27. August von 13.30–16.30 Uhr

Ort: Gemeindehaus Rümlang und Umgebung

Adressaten: Privatpersonen, Hauswarte, Liegenschaftsbesitzer und -verwalter, Mitglieder Naturschutzverein, Unterhaltsdienst der Gemeinde, Gartenbaufirmen, Landschaftsarchitekten und weitere Interessierte

Anmeldung: bitte bis 12. 8. 16 mit gewünschtem Datum an Gemeinde Rümlang, Naturförderung, E-Mail: werner.buergler@ruemlang.zh.ch

Kanzlei

GEMEINDE RÜMLANG
Sportzentrum Heuel

Revision 2016

Von **Samstag, 16. Juli 2016 bis und mit Freitag, 5. August 2016** wird im Hallenbad die jährliche Revision und Generalreinigung durchgeführt.

Während dieser Zeit sind **Hallenbad** und **Sauna** geschlossen.

Ab **Samstag, 6. August 2016, 9 Uhr**, steht Ihnen das Hallenbad und die Sauna wieder zur Verfügung.

Das Restaurant Tröpfli bleibt von **Samstag, 16. Juli bis Sonntag, 31. Juli 2016** geschlossen und ist ab **Montag, 1. August 2016** wieder für Sie offen!

Wir danken für das Verständnis und freuen uns auf Ihren Besuch!
Ressort Liegenschaften und das Hallenbad-Team

GEMEINDE RÜMLANG

BUNDESFEIER 2016

17.00 Festwirtschaft vor der Sporthalle Heuel

Begrüssung des Ehrengastes Bundespräsident Johann Schneider-Ammann

19.30 Festansprache

Gemeinsames Singen der Nationalhymne

21.30 Fackelzug der Kinder Die Kinder entzünden das 1.-August-Feuer

AUGUST

Anzeigen

Cristalp
blau + grün
6 x 1,5L
Fr. 2.95 statt 5.95

Rhätünser Plus
diverse Sorten
6 x 1,5L
+ Mineralwasser in Aktion
Fr. 8.95 statt 11.70

San Benedetto
Thè Limone, Pesca + Verde
6 x 1,5L
Fr. 7.90 statt 10.50

Red Bull
Energy Drink
24 x 25cl, Dosen
Fr. 29.90 statt 39.60

Appenzeller
Quellfrisch hell
6 x 50cl, Dosen
+ auch Brandlöscher in Aktion
Fr. 9.95 statt 11.95

Heineken
6 x 50cl, Dosen
+ weitere Packungsgrößen in Aktion
Fr. 8.95 statt 12.95

Feldschlösschen
Braufrisch
6 x 50cl, Dosen
+ weitere Packungsgrößen in Aktion
Fr. 8.80 statt 10.80

Feldschlösschen
Original, Leichtbier + Alkoholfrei
50cl
Fr. 1.35 statt 1.65 + Depot

Chiar di Luma
Bianco di Merlot
75cl
Fr. 13.90 statt 16.90

Senza Parole
Primitivo Salento
75cl
+ weitere Sorten in Aktion
statt 10.95 **Fr. 8.95**

Don Aurelio
Garnacha Valdepeñas
75cl
Fr. 6.95 statt 8.95

El Coto
Rioja Crianza
75cl
+ weitere Sorten in Aktion
statt 9.95 **Fr. 8.45**

Rio Monats-Hit im Juli

Henniez

Über 40% GÜNSTIGER

grün, rot + blau
9 x 1,5L
solange Vorrat!
Fr. 6.90 statt 11.90

Feldschlösschen
Original "XXL"

Über 25% GÜNSTIGER

15 x 50cl, Dosen
Fr. 17.90 statt 24.90

Bülach, Dübendorf, Embrach, Kloten, Rümlang, Wallisellen
32x in der Deutschschweiz – Auch in Ihrer Nähe

Weitere Aktionen unter www.rio-getraenke.ch
Aktionen gültig vom 13.07. bis 26.07.2016

Mit dem neuen Pfarrer in eine neue Zukunft

Volker Schnitzler ist seit dem 1. Mai in Rümlang als reformierter Pfarrer tätig. Am vergangenen Sonntag fand in der Kirche der Festgottesdienst zur seiner Installation statt.

WILLI GLOGGER

RÜMLANG. Das zweitletzte Lied, das im Festgottesdienst gesungen wurde, heisst «Unser Leben sei ein Fest». Dem entsprechend spielte sich der Ablauf der sogenannten «Installation» von Pfarrer Volker Schnitzler im besinnlichen und festlichem Rahmen ab. Dekan Ulrich Henschel, Pfarrer in Oberglatt, setzte nach seiner Predigt und dem imposanten Auftritt des Gospelchors Rümlang Volker Schnitzler, der schon seit Anfang Mai als Pfarrer in Rümlang tätig ist, mit Handauflegung und Segenswort offiziell im Amt ein.

Die Begrüssung erfolgte anschliessend durch die Präsidentin der Kirchenpflege, Vreni Pokorny, und für die besinnlichen Fürbitten sorgten Denise Bauer und Claudia Krebs von der Kirchenpflege sowie Raimund Wiederkehr von der Pfarrwahlkommission.

Neubau als Symbol für Neubeginn

Die Lesung und die Predigt vom frisch «installierten» Pfarrer Volker Schnitzler wurden vom stimmungsvollen Gospelchor Rümlang begleitet. «Hier dürft ihr ruhig applaudieren», munterte Dekan Ulrich Henschel die Besucher auf. Vor



Dekan Ulrich Henschel (links) und der Rümlanger Pfarrer Volker Schnitzler bei der Einsetzung mit Handauflegung und Segenswort. Bild: Willi Glogger

allem beim Song aus dem Film «I Saw the Light» und beim «Over in Glory Land» folgten die gut gelaunten Gäste begeistert der Empfehlung.

«Ich weiss, dass die Reformierte Kirchgemeinde Rümlang keine einfache jüngere Vergangenheit hatte», erwähnte Volker Schnitzler unter anderem in seiner

Predigt. Aber sie habe auch eine Gegenwart und eine Zukunft. Der Bau eines neuen Kirchgemeindehauses sei für ihn das Symbol von einem Neubeginn in die-

ser Gemeinde. Das Haus werde abgerissen, doch der Keller als Fundament bleibe bestehen. «Wenn die Kirche schwierige Zeiten erlebt – wenn dann das Fundament stehen bleibt, nämlich die Besinnung auf Jesus Christus, auf die Liebe Gottes, dann kann man auf das aufbauen, dann zieht es einem den Boden nicht weg», beendete Schnitzler den Hinweis auf den bevorstehenden Neubau.

Begrüssung von der Feuerwehrleiter

Beim Apéro vor der Kirche hissten Feuerwehrleute den Herrn Pfarrer mit der Leiter auf 25 Meter Höhe. Von dort winkte er den vielen Leuten der Festgemeinde zu und schüttelte nach der «Landung» gar manchen persönlich die Hand. Auch beim Mittagessen im Festzelt und nach dem Dessert stand er im Mittelpunkt. Es folgten Ansprachen mit Gratulationen vom Präsidenten der Bezirkskirchenpflege, Viktor Juzi, von Chrischona-Pastor Max Frei, vom katholischen Pfarrer Bruno Rüttiman, von der Vertreterin der Kirchenpflege Claudia Krebs und von Martin Hässig, der gleichzeitig die Auflösung der Pfarrwahlkommission bekanntgab. Zum Schluss dankte Schnitzler den Anwesenden für das Vertrauen und für das gelungene Installationsfest, bei dem im zweiten Teil auch die Oberglatte Chile Band mit Dekan Ulrich Henschel am Saxofon für die Musik sorgte. Der erste wolkenlose Tag in diesem Sommer betrachte er als gutes Omen für den Start als frisch «installierter» Pfarrer, betonte Schnitzler zum Schluss.

Grüezi Sek Rümlang-Oberglatt

Diverse neue Lehrpersonen unterrichten ab dem neuen Schuljahr an der Sekundarschule Rümlang-Oberglatt. Sechs stellen sich vor.

AUS DER SEKUNDARSCHULE

Anita Hausherr, Klassenlehrperson Sek B

«Nachdem ich im Winter mein Studium als Sekundarlehrerin an der Pädagogischen Hochschule Zürich abschliessen konnte, darf ich nun ab August 2016 die Stelle als Klassenlehrerin einer 1.Sek B im Schulhaus Worbiger an der Sekundar-



Anita Hausherr
Bilder: pd

schule Rümlang-Oberglatt antreten. Ich unterrichte an mehreren 1. Klassen Mathematik, Natur und Technik, Geografie und Musik. Ebenfalls werde ich ab dem Sommer meine Qualifikation für Religion und Kultur nachholen und parallel dazu praktische Erfahrungen im Unterricht sammeln. Ich freue mich sehr auf den neuen Lebensabschnitt und die damit zusammenhängenden Herausforderungen und Erfahrungen.

Meine Schulzeit habe ich im Kanton Aargau absolviert, wo ich bis anhin auch gewohnt habe. Bereits früh hat sich für mich der Traumberuf Lehrerin herauskristallisiert und ist bis zum Schluss geblieben. Stellvertretungen und Praktika an verschiedenen Schulen haben mich in diesem Berufswunsch bestätigt. Die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern und dem Kollegium bietet viel Abwechslung, fordert

mich heraus und hinterlässt viele bereichernde Erinnerungen.»

Francesca Hirtler, Klassenlehrperson Sek B

«Mein Name ist Francesca Hirtler und ich bin 25 Jahre alt. Ich komme ursprünglich aus Altdorf (Kanton Uri) und habe mein Studium an der Pädagogischen Hochschule in Luzern absolviert. Während meiner berufsbegleitenden Ausbildung habe ich drei Jahre in Schwyz Deutsch, Französisch und Geschichte unterrichtet. Während dieser Zeit habe ich viele Erfahrungen auf unterschiedlichen Stufen sammeln können.



Francesca Hirtler

Nach dieser erlebnisreichen Zeit in Schwyz fühle ich mich bereit für eine neue Herausforderung. Ab August werde ich meine erste eigene Klasse übernehmen und freue mich sehr auf diese spannende Aufgabe.»

Anja Künzler, Klassenlehrperson Sek B

«Der Berufswunsch Lehrerin zu werden entstand bei mir bereits in der Oberstufe. Deshalb schlug ich nach der obligatorischen Schulzeit den Weg in Richtung Lehrperson ein. Ich absolvierte die Pädagogische Maturitätsschule in Kreuzlingen. Bevor ich das Studium zur Oberstufelehrperson an der Pädagogischen



Anja Künzler

gogische Maturitätsschule in Kreuzlingen. Bevor ich das Studium zur Oberstufelehrperson an der Pädagogischen

Hochschule antrat, sammelte ich in einem Zwischenjahr Erfahrungen im Berufsleben in verschiedenen Berufen. Das letzte Semester meines Studiums in St. Gallen absolvierte ich berufsbegleitend als Fachlehrerin. Die Arbeit als Lehrerin gefällt mir sehr gut und ich freue mich, ab dem Sommer mit den Jugendlichen in Rümlang zusammenzuarbeiten.»

Aylin Schneider, Klassenlehrperson Sek B

«Geboren und aufgewachsen bin ich im schönen Schwarzwald. Nach dem Abitur zog es mich dann an den Bodensee nach Konstanz. Innerhalb eines durchaus reizvollen und interessanten Studiums an der Hochschule in Kreuzlingen, habe ich mich adäquat auf die Anforderungen des Schulalltags vorbereitet und hoffe nun den Ansprüchen der Schülerinnen und Schüler, Eltern, Kolleginnen und Kollegen und letztlich der Gesellschaft gerecht zu werden. Meine Vorliebe für den Lehrberuf erweckte vor allem mein grosses Interesse an der Entwicklung des jungen Menschen, der Geschichte, der Organisation und den Sprachen sowie Kulturen.



Aylin Schneider

Die baldige Arbeit als Klassenlehrerin in Rümlang stellt für mich daher in vielerlei Hinsicht eine Selbstverwirklichung dar. Viel wichtiger jedoch sind meine Ambitionen, neben dem Vermitteln von Wissen, den Schülerinnen und Schülern auch eine verlässliche und kompetente Partnerin, eine faire und ehrliche Kritikerin, und letztendlich eine gute Zuhörerin zu sein.

Ab dem 22. August werde ich meine erste Stelle in Rümlang als Klassenlehrerin der 1. Sek B antreten. Ich blicke voller Zuversicht, Neugier und vor allem

Respekt der künftigen Aufgabe entgegen und freue mich sehr darauf.»

Joël Michard, Klassenlehrperson Sek A

«Zeit meines Lebens bin ich entweder im Eishockey dem flachen Hartgummi, im Fussball dem runden Leder oder im Tennis dem Filzball nachgejagt. Zunächst als aktiver Sportler und später als passionierter Sportjournalist. Weil das Leben aber aus mehr als Toren und Titeln besteht, beschloss ich vor zwei Jahren den Quereinstieg in den Lehrberuf anzustreben. Den Berufswunsch, Lehrer zu werden, hatte ich jedoch schon viel früher. Nach dem Abschluss der Matura



Joël Michard

am Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasium Rämibühl entschied ich mich gleichwohl für das Studium der Medien- und Kommunikationswissenschaften sowie der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Zürich. Während des Studiums arbeitete ich in der Marketingabteilung einer Grossbank und sammelte später als Sportreporter beim Schweizer Fernsehen erste Erfahrungen im Journalismus. Die letzten sechs Jahre verbrachte ich schliesslich grösstenteils in den verschiedenen Sportstätten des Landes und kommentierte Eishockey-, Fussball- und Tennisspiele für eine private Fernsehstation.

Nicht zuletzt durch meine beruflichen Erfahrungen, aber auch durch meine Erlebnisse als zweifacher Familienvater bin ich als Mensch gereift und nun bereit, mich der Herausforderung als Sekundarlehrer zu stellen. Nachdem ich bereits während eines Praktikums im Januar dieses Jahres ein kurzes Gastspiel im Schulhaus Worbiger hatte, freue ich mich die Räumlichkeiten bald mein zweites zu Hause nennen zu dürfen. Unterrichten

werde ich in den Fächern Deutsch, Englisch, Geschichte und Hauswirtschaft.»

Sarah Schriber, Fachlehrerin DaZ

«Mein Menschenbild würde ich so beschreiben: Ich möchte offen auf alle Menschen zugehen, seien es neue Bekanntschaften, Freunde und Verwandte; aber auch Schüler, Eltern und Lehrerkollegen. Ich glaube in erster Linie an das Gute im Menschen. Jeder hat eine eigene Persönlichkeit, die respektiert werden muss. Deshalb ist es als Lehrperson wichtig, über Empathie zu verfügen. Mit dieser Empathie im Rucksack Kinder und Jugendliche ein Stück auf ihrem Weg zu begleiten, finde ich das Schönste am Lehrberuf. Ein idealer Lehrer ist für mich jemand, der sich Respekt verschafft und gleichzeitig eine persönliche Beziehung zu seinen Schülern aufbaut.

Nach meinem Mutterschaftsurlaub und einiger Zeit, die ich meinem Sohn gewidmet habe, freue ich mich, an der Sek Rümlang-Oberglatt Deutsch als Zweit-



Sarah Schriber

sprache zu unterrichten und damit einen Beitrag an die Integration zu leisten. Oberglatt kenne ich, da ich selber zwei Jahre hier gewohnt habe, und in Rümlang besuche ich seit sechs Jahren und mit grosser Freude einen Jazzdancekurs.

Von Haus aus bin ich Sekundarlehrerin in den Fächern Deutsch, Französisch, Informatik und Hauswirtschaft und habe die Weiterbildung CAS Deutsch als Zweitsprache absolviert. Zuvor habe ich fünf Jahre in einem Asylheim für unbegleitete Minderjährige unterrichtet – eine spannende und erfolgreiche Herausforderung für die Flüchtlinge und für mich! Dabei habe ich viel Neues kennengelernt; besonders, dass Menschen aus anderen Kulturen unseren Alltag bereichern.»

Kanzlei



GEMEINDE
RÜMLANG

Für die Zukunft gerüstet!

Die Gemeinde Rümlang bietet ein umfangreiches Angebot an guten Ausbildungsplätzen an. Unsere Berufslernenden erhalten eine fundierte Einführung in die Arbeitswelt.

Wir sind besonders stolz, dass nachstehende junge Menschen die Lehrzeit mit sehr gutem Erfolg bei uns beendet haben:

- Yves Anthon**
Kaufmann EFZ
- Filipa Freitas**
Fachfrau Betreuung EFZ Fachrichtung Betagte
- Graziosa Hinzelmann**
Assistentin Gesundheit und Soziales EBA
- Michelle Hochstrasser**
Kauffrau EFZ
- Etemi Fatmire Islami**
Assistentin Gesundheit und Soziales EBA
- Ana Carolina Schwab**
Fachfrau Betreuung EFZ Fachrichtung Betagte
- Afrora Zuka**
Assistentin Gesundheit und Soziales EBA

Der Gemeinderat und die Arbeitskollegen gratulieren zum guten Gelingen des Lehrabschlusses herzlich und wünschen allen viel Erfolg im Berufsleben.

Amtliche Anzeigen



GEMEINDE
RÜMLANG

Sommerfest im

HALLENBAD

15. Juli 2016

Eintritt frei

- Hallenbad**
- 14.00–14.30 Uhr **Aqua-Crossfit-Lektion:** Sergio
- 14.30–15.00 Uhr **Probelektion Aqua Fit:** Esther und
15.00–15.30 Uhr **Probeschwimmkurs:** Sergio
18.00–18.30 Uhr
- 15.30–17.00 Uhr **Meerjungfrauenschwimmen:** Herbertina
(Anmeldung beim Kinderschminken von 14–15 Uhr)
- 17.00–18.00 Uhr **Staffelspiel:** Steffi
- 18.00–20.00 Uhr **Spielgeräte in buntem Wasser**
- 21.00–23.30 Uhr **Jugend-Disco:** Jugendarbeit Rümlang
(ab 1. Oberstufe bis 18 Jahre)
- Liegewiese**
- 14.00–15.30 Uhr **Kinderschminken:** Herbertina
17.00–18.00 Uhr
- 14.00–18.00 Uhr **Stand Aqua Fit:** Esther und **Massage:** Max
- 14.00–23.30 Uhr **Speisen und Getränke:** Restaurant Tröpfli
- 14.00–19.00 Uhr **Kamelreiten:** Ben's Kamelfarm
- 14.30–19.00 Uhr **Slackline-Park:** Sergio
- 14.30–16.00 Uhr **Kaffee und Kuchen:** Restaurant Tröpfli
- 14.30–15.30 Uhr **Limbo Dance:** Steffi
- 15.30–17.00 Uhr **Piratenschatzsuche:** Steffi
- 15.30–16.00 Uhr **Kamishibai** (Bibliothek): Daniela
16.30–17.00 Uhr
- 21.15–23.30 Uhr **Open-Air-Kino:** Natur und Umwelt Rümlang (NUR)



Sonderabfall
Zurück für die Zukunft

Das Sonderabfall-
mobil kommt.
Kommen Sie auch.

Bringen Sie den Sonderabfall aus Ihrem Haushalt: Farben, Lacke, Säuren, Laugen, Javelwasser, Entkalker, Lösungsmittel, Verdünnern, Medikamente, Quecksilber, -Thermometer, Chemikalien, Gifte, Spraydosen, Pflanzenschutzmittel, etc. (kostenlos bis maximal 20 kg pro Abgeber und Jahr).

Eine Dienstleistung Ihrer Gemeinde und des Kantons Zürich.

Freitag, 15. Juli 2016
8.30 bis 12.00 Uhr
Dorfplatz
Glattalstrasse 201, Rümlang

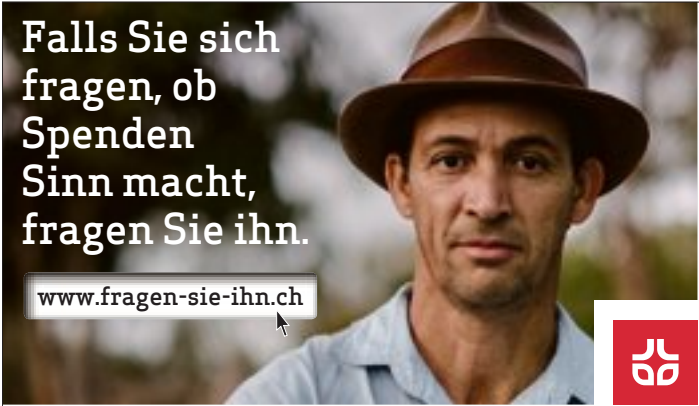
H4957

Mit Ihrer Spende
kommen Klein-
bauern ins Geschäft.

www.heks.ch
PC 80-1115-1



HEKS
EPER



Goodwill

Im Kleinen Grosses bewirken.
PC 80-1115-1 www.heks.ch

Anzeigen

RÜMLANG KULTUR

CONTRAFELAM

TRIO RAFAEL CORTÉS

Samstag, 16. Juli 2016, 19.30
Abendkasse ab 18.30

Auf dem Dorfplatz
(bei schlechtem Wetter
in der Sporthalle Heuel)

Eintritt CHF 20

SCHWEIZER MEDIEN

DAS INSERAT. JEDEN EFFIZIENT ERREICHEN.

SCHÖN,
SIE
WIEDER
ZU SEHEN.

Es kann gut sein, dass Sie genau dieses Inserat dem-
nächst noch einmal sehen. Denn Zeitungen und
Zeitschriften werden von ihrer Leserschaft mehr
als einmal in die Hand genommen. Das bringt zu-
sätzliche Kontakte mit der Werbetreibenden. Also,
auf Wiedersehen.

printwirkt.ch

Und zum Znüni eine Ratsherrenwurst

Die vier Ronn-Gemeinden Rümlang, Oberglatt, Niederhasli und Niederglatt veranstalten am Montag das 21. Ratsherren-Schiessen. Der traditionelle Anlass dient Politikerinnen und Politikern dazu, sich in ungezwungener Atmosphäre auszutauschen.

BARBARA GASSER

RÜMLANG/REGION. Ein 20-köpfiges OK, das sich aus Behördenmitgliedern der vier Gemeinden und Verwaltungsfachleuten zusammensetzt, hat sich seit Juni 2014 an sieben Sitzungen mit dem Ratsherren-Schiessen vom 18. Juli dieses Jahres befasst. Den Vorsitz hat der Oberglatter Alt-Gemeindeschreiber Christian Fuhrer. Er arbeitet seit seiner Pensionierung 2015 an zwei halben Tagen pro Woche für den Schiessanlass.

Das Kuratorium des Zürcher Ratsherren-Schiessens mit Regierungsrat Ernst Stocker als Obmann gab dem Oberglatter Gemeinderat den Auftrag für die Durchführung. «Die Organisation wäre für unsere Gemeinde allein zu gross gewesen. Zudem brauchen wir mehr als einen Schiessstand, damit die rund 650 Schützinnen und Schützen ihr Programm bis am Mittag absolviert haben», erklärt Fuhrer. Deshalb seien alle vier Ronn-Gemeinden beteiligt. Mitglieder der Schützenvereine betreuen die Leute am Schiessstand und sorgen dafür, dass die Sicherheit gewährleistet ist. Der Zivilschutz nutzt die Gelegenheit für einen WK, stellt die nötige Infrastruktur mit zusätzlichen Unterständen zur Verfügung und übernimmt den Shuttlefahrdienst.

Traditionen einhalten

Das moderne Ratsherren-Schiessen, das seit 1982 ungefähr alle zwei Jahre stattfindet, hat seine Wurzeln im Mittelalter (siehe Kasten). Zu den heutigen Traditionen gehören die Ratsherrenwurst zum Znüni, ein Apéro, «Spatz» – ein Eintopf mit Siedfleisch und Gemüse – als Mittagessen und zum Dessert eine Cremeschnitte. Dazu gibt es Wein aus der Region. Gekocht wird das Menü vom Feuerwehrverein und serviert von Schülerinnen und Schülern der Hotelfachschule Belvoirpark in Zürich, auch das eine Tradition. Die Znüniwurst wird nach einem speziellen Rezept



Von der Chliriethalle Oberglatt aus werden die Ratsherren und -frauen zu den Schiessständen gefahren – so auch zur Schiessanlage Salen, an der die Gemeinde Rümlang beteiligt ist. Bild: Leo Wyden

von einem lokalen Metzger hergestellt. Tradition hat auch das Datum der Durchführung: Es ist immer der erste Montag in den Sommerferien.

Beim Ratsherren-Schiessen sind auch Frauen dabei. In der Regel melden sich

Vierergruppen aus den Gemeinden, dem Kanton oder dem Bund für das Schiessen an. Aus Rümlang haben sich diesmal der Gemeinderat Peter Meier und die Gemeinderätinnen Nadja Giuliani und Rosita Buchli sowie Gemeindeschreiber

Substitut Werner Bürgler angemeldet. Zunächst treffen sich die Ratsherren und -frauen in der Chliriethalle in Oberglatt. Von dort werden sie mit Shuttlebussen zu den jeweiligen Schiessständen in einer der vier Gemeinden und für das Mittagessen wieder zurückgefahren. Start ist um 7.30 Uhr. «Bis am Mittag sollten dann alle mit ihrem Programm von zwei Probeschüssen und sechs, die zählen, fertig sein», sagt Fuhrer.

Zusammen mit den Ehrengästen und Sponsoren rechnet das OK mit gegen 800 Teilnehmenden. Wer kein eigenes Gewehr mitbringt, erhält von den Organisatoren eines ausgeliehen, geschossen wird mit Ordonnanzwaffen. Obwohl es immer auch ehrgeizige Schützinnen und Schützen dabei habe, sei das Treffen in erster Linie ein gesellschaftlicher Anlass. Fuhrer war selber schon an elf Ratsherren-Schiessen als Vertreter von Oberglatt dabei. «Alle erhalten einen Zinnbecher mit dem entsprechenden Gemeindegewappen und der Jahreszahl eingraviert.» Nach dem diesjährigen Schiessen wird er ein Dutzend Erinnerungsstücke haben.

Historischer Hintergrund

Der Ursprung des Ratsherren-Schiessens geht auf 1440 zurück. Ein Jahr später erliess der Rat von Zürich eine erste Schützenordnung. 1472 fand das erste Schützenfest in Zürich statt. Das grösste Volksfest der alten Eidgenossenschaft war 1504 im Zusammenhang mit dem Freischiessen, für das 600 Einladungen verschickt worden waren. Auch im 19. Jahrhundert wurden die Ehr- und Freischiessen zu einem einflussreichen politischen Forum.

Initiant des modernen Zürcher Ratsherren-Schiessens war Hans-

Ulrich Graf, Nationalrat und Ehrenmitglied des Zürcher und des Schweizer Schiesssportverbandes. Unter seiner Leitung fand 1982 das Zürcher Kantonal-schützenfest im Bezirk Bülach statt. Als zusätzlichen, aber eigenständigen und vom Kantonal-schützenfest strikte getrennten Anlass organisierte er auch das erste Zürcher Ratsherren-Schiessen in Rafz. Sie finden alle zwei Jahre immer in einem anderen Bezirk statt. Dieser Zweijahreszyklus kann in jenen Jahren geändert werden, in denen ein Kantonal-schützenfest stattfindet. (bag)

Medaillen für drei Ehemalige

Zum ersten Mal seit 2013 organisierte der TV Thalwil am vergangenen Wochenende wieder eine Kantonale Leichtathletik Meisterschaft an der alle Kategorien teilnehmen konnten. Mit dabei auch einige Rümlanger.

LEICHTATHLETIK. Am Samstag starteten auf der Sportanlage Brand die Jüngeren – U12, U14 und U16 –, am Sonntag waren die Älteren mit den Kategorien U18, U20 und Männer an der Reihe. Bei den jüngeren Kategorien waren für die Leichtathletik Rümlang (LAR) Cairo Fyffe und Laurent Demierre bei den U14 mit dabei. Cairo hatte sich für den 600 Meter-Lauf und Laurent für den Hoch- und Weitsprung qualifiziert. Laurent trat im Hochsprung gegen die zwölf Besten der Qualifikationswettkämpfe an. Er stellte seine persönliche Bestleistung von 1.40 Metern ein und erreichte damit den sehr guten 5. Rang. Im Weitsprung reichten seine 4.61 Meter für Platz 7. Zwei viel versprechende Resultate in Anbetracht der Tatsache, dass er zum jüngeren Jahrgang gehörte. Cairo ihrerseits lief einen couragierten 600 Meter-Lauf. Sie versuchte von Anfang an vorne mitzulaufen. Doch musste sie sich trotz ausgezeichneten persönlicher Bestleistung von 1:50,78 mit dem fünften Platz zufrieden geben.

Am Sonntag war einzig Lea Lüthi von der LAR am Start. Sie startete im Diskus- und Speerwerfen sowie im Hochsprung. Ihre beste Platzierung erreichte sie im Diskuswerfen, wo sie mit 20.51 Metern gute Siebte wurde.

Ehemalige holten Medaillen

Dieses Jahr sammelten drei ehemalige LAR-Athletinnen und -Athleten aus Rümlang fleissig Medaillen. Zuerst gewann Janine Schaad, die aus einer Verletzungspause zurückkehrte, Silber in der Königdisziplin 100 Meter Sprint bei den U18. Leider musste sie danach auf den 200 Meter verzichten. Matthias Studiger seinerseits erzielte das gleiche Resultat in derselben Disziplin bei den U20. Darüber hinaus gewann er zwei weitere Auszeichnungen über die Hürden. Über 400 Meter-Hürden erreichte er Bronze bei den Männern, schaffte aber über die 110 Meter-Hürden den Sprung aufs oberste Treppchen bei den U20.

Als letzter Medaillensammler reihte sich Matthieu Demierre mit zwei Goldmedaillen in den technischen Disziplinen ein. Neben dem Kugelstossen gewann er das Diskuswerfen und verbesserte dabei seine eigene Schweizer Saisonbestleistung auf 46.35 Meter und gewann somit seinen insgesamt 17. Kantonalen Meistertitel.



Cairo Fyffe (4. von links) beim 600 Meter-Start. Bild: pd

Nach den wohlverdienten Sommerferien werden die «Kleinen» und die «Grossen» bis Ende September noch einige weitere Wettkämpfe bestreiten. Höhepunkt für die «Grossen» werden die Schweizer Meisterschaften am 10./11. September in Aarau (U16/18) respektive in Langenthal (U23/20) sein. (e)

Resultate: U14: Cairo Fyffe: 600 m: 5. (1:50,78) Laurent Demierre: Hochsprung: 5. (1.40 m); Weitsprung: 7. (4.61 m) **U18:** Janine Schaad (LC Zürich): 100 m 2. (13.24 m); Lea Lüthi: Hochsprung: 7. (1.35 m); Speerwerfen: 10. (21.80 m); Diskuswerfen: 7. (20.51 m) **U20:** Matthias Studiger (LAC TV Kloten): 100 m: 2. (11.54); 110 m Hürden 1. (15,07) Matthieu Demierre (LC Zürich): Kugelstossen: 1. (14.44 m); Diskuswerfen: 1. (46.35 m) **Männer:** Matthias Studiger (LAC TV Kloten): 400 m Hürden 3. (60,83)

Freie Fahrt mit ZVV-Ferienpass

Der ZVV-Ferienpass ermöglicht 6 bis 16-Jährigen während der Sommerferien freie Fahrt im ganzen ZVV-Netz mit allen verfügbaren öffentlichen Verkehrsmitteln. Zusätzlich gibt es zahlreiche Gratis-eintritte und Aktionen.

REGION. Den ZVV-Ferienpass haben im vergangenen Jahr knapp 19000 Kinder und Jugendliche genutzt und den Kanton mit Bahn, Tram, Bus, Schiff, Luftseil- und Zahnradbahn bereist. Auch 2016 bietet der Ferienpass Aktionen. Dazu gehören Gratis-eintritte in über 130 Badis im ganzen Kanton, in 43 Museen sowie in den Zoo Zürich und ins Schloss Kyburg. Ebenfalls kostenlos sind ein Glace-Coupe im Restaurant Felsenegg sowie ein Ferienpass-Rucksäckli. Zu den Neuigkeiten zählen diesen Sommer Vergünstigungen auf Kinoeintritte sowie auf einen Foxtrail. Der Ferienpass ist ab dem 9. oder 16. Juli jeweils fünf Wochen lang gültig. Er kann ab sofort für 24 Franken an jedem Bahnhof, jeder ZVV-Verkaufsstelle, in allen grösseren Migros-Filialen und im Pro-Juventute-Online-Shop www.projuventute.ch/shop bezogen werden. Alle Informationen gibt es unter www.zvv.ch/ferienpass.

Der ZVV-FerienPass lässt sich mit dem «Pro Juventute Ferienplausch» verbinden. Pro Juventute bietet Kindern eine vielfältige Auswahl an begleiteten Aktivitäten: von Bikespass über Graffiti-workshops und Pferdeerlebnisse bis zu Zauberworkshops. Mehr dazu unter www.projuventute.ch/ferienplausch. (e)

Ein perfekter Tag in der Ausstellung

RÜMLANG. Am Donnerstag, 21. Juli, besucht die Kunstgruppe den Kulturort Galerie Weiertal an der Rumstalstrasse 55 in 8408 Winterthur. Abfahrt per Auto ab dem Gemeindehausplatz Rümlang um 13 Uhr. Die Ausstellung in Park und Galerie steht unter dem Titel «Just a perfect day». (e)

Schwyzerörgelklänge im Alterszentrum Lindenhof

RÜMLANG. Am Freitag, 22. Juli, um 15 Uhr ertönen im Alterszentrum Lindenhof Schweizerklänge, gespielt von Cédric Müller auf dem Schwyzerörgeli. Zum Mitsingen und Schunkeln sind auch auswärtige Gäste herzlich willkommen. (e)

IMPRESSUM

Erscheint jeden Freitag und wird in alle Haushaltungen von Rümlang verteilt.

Auflage: 3828 Exemplare (WEMF-beglaubigt 2015).

Leser: 5200 (MACH Basic 2015-2).

Redaktion: «Rümlanger», Grenzstrasse 10, 8180 Bülach, Telefon: 044 854 82 38. E-Mail: redaktion@ruemlanger.ch. Redaktionsschluss: Dienstag, 12 Uhr. Cyprian Schnoz (cy), Leitung; Anna Béard (anb); Katja Büchi (kbr); Martina Cantieni (mca); Sabine Schneider (sas).

Inserate: ZRZ Zürcher Regionalzeitungen AG, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach, Telefon 044 515 44 77, Fax 044 515 44 79, E-Mail: inserate.unterland@zrz.ch. Leitung: Peter Fasler. Insertionsschluss: Montag, 17 Uhr.

Verlag: ZRZ Zürcher Regionalzeitungen AG, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach, Telefon 044 854 82 82. Verlagsleiter: Rolf Utzinger. Abonnementspreis: Jährlich Fr. 151.– (adressiert) inkl. 2,5% MwSt., Telefon 044 854 82 82, redaktion@ruemlanger.ch

Druck: DZZ Druckzentrum Zürich AG. Die Verwertung von Inhalten dieses Titels durch nicht Autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt. Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Zürcher Regionalzeitungen AG i. S. v. Art. 322 StGB: DZO Druck Oetwil a. S. AG.

Über Fluch und Segen der Digitalisierung

Branchen, die vor 20 Jahren noch nicht viel mit der Digitalisierung zu tun hatten, stecken heute viel Aufwand in die moderne Vernetzung. Der Digit Summit von vergangener Woche in Rümlang ging der Frage nach, ob dies nicht manchmal des Guten zu viel ist.

OLIVIER LEU

RÜMLANG. An einem Gipfeltreffen über Digitalisierung erwartet man «Nerds» – Technologiebegeisterte, die es kaum erwarten können, bis ihre Kaffeemaschine mit dem Internet verbunden ist und ihr Auto selber fährt, während sie an Videokonferenzen teilnehmen. 140 Teilnehmer aus diversen Branchen setzten sich mit futuristisch anmutenden Konzepten auseinander. Ein Auto, das wie von Geisterhand gesteuert selber einparkiert, löste durch und durch Begeisterung aus. Vor allem am Schluss der Veranstaltung machte sich aber auch Ernüchterung breit: Die Technologie löst viele Probleme, schafft aber genauso viele neue.

Märkte verschieben sich

Unternehmen, die vor 20 Jahren noch nichts mit der Digitalisierung am Hut hatten, stecken zunehmend Ressourcen in Big Data, Social Media und Co. Das ist auch bei der Safos AG so. Die Sicherheitsfirma arbeitet an Türen, die erkennen, wer durch sie hineintritt.

«Wer nicht stehen bleiben will, muss mitziehen», sagt CEO und Verwaltungsrat Thomas Kläy an der Podiumsdiskussion. Der gelernte Metallbauschlosser



Ein selbst fahrendes Auto gibt es nicht ohne Big Data, aber auch nicht ganz ohne menschliches Zutun. Bild: Keystone

sagt aber auch, dass es schon ab und zu einen Daniel Düsentrrieb brauche, um neue innovative Produkte zu entwickeln.

Einig waren sich die Referenten vor allem in einem Punkt: Die Entwicklung geht rasend schnell, und die Wirtschaft und mit ihr die Gesellschaft sind mitten-drin im digitalen Umbruch.

Das Erheben und Auswerten von Datenmengen, zu englisch Big Data, habe ganze Branchen verändert, sagt Mo-

derator Tobias Müller, der das SRF-Wissensmagazin «Einstein» moderiert. «Wird der Markt durch die Digitalisierung grösser?», fragt er. Dies verneinten die vier Podiumsteilnehmer verschiedener Branchen. «Der Markt verlagert sich», sagte Mario Thomann, CEO eines Medizinaltechnik-Unternehmens. Als Beispiele nannte er Smartphone-Apps und -Bezahlösungen, die den Banken den Markt abgraben.

Im Abschlussreferat wies Stephan Sgrist vom Thinktank Wire darauf hin, dass Big Data nur bis zu einem gewissen Punkt etwas bringe. «Ist dieser überschritten, geht der Nutzen zurück, und der Aufwand lohnt sich nicht mehr.» Er riet den Unternehmen, nicht jeden Hype mitzumachen und kritisch zu bleiben. Schliesslich solle durch den Zeitgewinn im Alltag mehr Zeit für Sinnvolles frei werden.

Gategroup geht an die Chinesen

Das chinesische Luftfahrtunternehmen HNA hat letzten Freitag das Kaufangebot für Gategroup für erfolgreich erklärt, obwohl das gesteckte Ziel verfehlt wurde. Die Klotener Catering-Gruppe soll im Herbst chinesisch werden.

FLUGHAFEN. Eigentlich wollte die chinesische HNA mindestens 67 Prozent der Aktien von Gategroup kaufen, um die Übernahme perfekt zu machen. Bis zum 1. Juli hatte sie aber erst knapp 64 Prozent zusammen. Das selbst gesteckte Ziel hatte sie damit verfehlt, wenn auch nur knapp. HNA ist mit dem Zwischenergebnis trotzdem zufrieden und hat das Angebot für zustande gekommen erklärt. Das bedeutet also, dass die Gategroup definitiv nach China verkauft wird. Noch bis zum 21. Juli können die Aktien des Klotener Flugzeug-Caterers in der Nachfrist an die Chinesen verkauft werden.

Die HNA macht von einem Passus in den Angebotsbedingungen Gebrauch und verzichtet auf die sogenannte Mindestandienungsquote, das zuerst gesteckte Ziel von 67 Prozent. Die Mehrheit der Aktien und der Stimmrechte haben die Chinesen auch so, sie können also selber über die Gategroup entscheiden.

Standort bleibt vorerst in Kloten

Nach der Bekanntgabe des definitiven Kaufs haben auch die kritischen Hedgefonds, welche unter dem Namen Save Gategroup auftraten, beschlossen, ihre Aktien an die Chinesen zu verkaufen. Die HNA, welche 2015 mit der Swisport bereits eine andere ehemalige Swissair-Tochter für 2,7 Milliarden Franken gekauft hat, will insgesamt 1,4 Milliarden Franken für Gategroup ausgeben. Der Standort von Gategroup soll vorerst am Balsberg in Kloten bleiben. (af)

Mit dem Jumbo nach Lissabon fliegen

Die spanische Billigairline Vueling setzt für die Strecke von Zürich nach Lissabon derzeit alte Jumbos ein. Dabei geht es nicht wie bei der Swiss um Trainingsflüge. Vueling kämpft mit «betrieblichen Problemen».

ANDREAS FREI

FLUGHAFEN. Mit einer Flugnummer der spanischen Billigairline Vueling hebt derzeit täglich ein Jumbo mit der Aufschrift Wamos vom Flughafen Zürich ab. Diese Boeing 747 fliegt nicht etwa nach Südamerika oder in die Karibik, sondern nach Lissabon – eine Flugzeit von gut zwei Stunden. Wamos ist dabei der Name der Gesellschaft, welche den Jumbo im Auftrag von Vueling betreibt. Die Spanier haben die doppelstöckige Maschine geleast, weil sie gewisse Strecken nicht mehr selber fliegen können. Und so wird die innereuropäische Verbindung mit einem über 20 Jahre alten Jumbo bedient.

Unterwegs mit leeren Sitzen

Das Fassungsvermögen der Boeing 747 ist gemäss Vueling bei weit über 500 Sitzen. Normalerweise fliegen die Spanier aber mit Airbus A320 durch Europa, von Zürich nach Lissabon flog auch schon ein Airbus A321. Die verkaufte Anzahl Sitze richtet sich jeweils nach dem üblicherweise eingesetzten Flugzeugtyp. Geht man davon aus, dass Vueling für die Strecke von Zürich nach Lissabon den A321 mit 220 Plätzen einsetzt, würden beim Flug auf derselben Strecke mit dem Jumbo mindestens 300 Sitze leer bleiben. Pro Passagier gibt es also mehr als zwei Sitze.

Trainingsflüge bei Swiss

Auch die Swiss fliegt derzeit mit Langstreckenflugzeugen auf innereuropäischen Kurzstrecken. Damit möglichst viele Piloten in kurzer Zeit möglichst viele Start- und Landemanöver absolvieren und sich mit dem Flugzeug vertraut machen können, sind die neuen Boeings 777-300ER



Mit diesem Jumbo fliegt Wamos derzeit im Auftrag der spanischen Billigfluggesellschaft Vueling von Kloten nach Lissabon. Dabei sind maximal 220 der über 500 Plätze im Langstreckenflugzeug tatsächlich belegt. Bild: pd

von Zürich nach Prag, Hannover oder Genf unterwegs. Dazwischen werden die mittlerweile fünf Langstreckenmaschinen auch nach Los Angeles, Montreal und Hongkong eingesetzt. Die Flüge werden kombiniert, um den Tag möglichst gut auszunutzen. So fliegt eine Boeing 777 beispielsweise morgens nach Genf und zurück, um dann mittags nach Los Angeles abzuheben. So kann ein Pilotenteam zwei zusätzliche Starts und Landungen machen, in einer Zeit, während der die Maschine sonst am Flughafen Zürich stehen geblieben wäre. Natürlich werden aber auch hier nur so viele Passagiere transportiert, wie in den sonst nach Genf fliegenden Jumbolino passen würden, also maximal 97, macht rund 250 freie Sitzplätze pro Flug.

Ressourcennot bei Vueling

Nicht um Trainingsflüge geht es allerdings bei Vueling. Das spanische Pen-

dant zu Easyjet hat diesen Sommer massiv expandiert. Von Zürich aus werden neu zwölf statt vier Strecken angeboten. Seit vorletztem Wochenende steckt die Billigairline aber in der Krise, Dutzende Flüge wurden annulliert, die Verantwortlichen von der Regierung herbeizitiert. Die Rede ist von «betrieblichen Problemen». Dabei geht es um zu wenig Personal und um die Übernutzung der Flugzeuge.

Wamos Air übt in diesem Notstand die gleiche Funktion aus wie Helvetic für die Swiss und fliegt mit Vueling-Flugnummern auf deren Strecken. Nur dass Wamos eben nur über fünf Jumbos verfügt und normalerweise eher von Madrid nach Punta Cana oder Buenos Aires fliegt. Und so ist zur Freude der Spotter am Flughafen Zürich täglich eine Boeing 747 zu sehen, die nach einem Abstecher nach Lissabon jeweils in Kloten «übernachtet».

Von der Ausnahme zur Regel

Wegen Bauarbeiten an einem Rollweg starten die grössten Flugzeuge unter Umständen auf einer anderen Piste. Das könnte bald fest eingeführt werden.

ANDREAS FREI

FLUGHAFEN. Noch bis im August können Flugzeuge wie der Airbus A340 der Swiss auf der Piste 32 parallel zur Autobahn starten, wenn gleichzeitig Landungen von Süden stattfinden. Diese Ausnahme gilt derzeit wegen Bauarbeiten an einem Rollweg, wie der Regierungsrat auf Anfrage der SP-Kantonsräte Michèle Dünki-Bättig (Glattfelden) und Ruedi Lais (Wallisellen) schreibt. Gebaut wird am Opfiker Ende der Piste 34, die normalerweise für die Starts der Langstreckenmaschinen benutzt wird. Die Flugzeuge müssten nun direkt über die Piste an deren Ende rollen und dort drehen, um starten zu können. Ist der Wind ungünstig, sodass von Süden auf der Piste 34 gelandet wird, dann würde das den Betrieb um mehrere Minuten verzögern. Deshalb gilt für die Bauzeit von April bis August 2016 die Ausnahmeregel, dass die Flugzeuge auch auf Piste 32 abheben können. Diese fliegen dann zwar tiefer über das Unterland als andere auf Piste 32 startende Flugzeuge, aber es gilt für sie die gleiche Mindestflughöhe wie bei Starts auf Piste 34. Was sich ändert, ist einzig die Flugroute, wobei es nach Starts auf Piste 32 näher an Niederglatt vorbeigeht und dafür Höri etwas weniger Lärm hat.

Für den Regierungsrat ist klar, dass diese Ausnahmeregel nur temporär ist und der Flughafen deshalb nicht wie bei einer Änderung des Betriebskonzepts die Kantonsregierung hätte informieren müssen. Durch die Vertretung der Volkswirtschaftsdirektorin im Verwaltungsrat sei man auch stets im Bild über Bauprojekte der Flughafen Zürich AG.

Nachtruhe besser einhalten

Der Regierungsrat weist darauf hin, dass die Ausnahmeregelung im Rahmen des Betriebskonzepts 2014 zur Norm werden soll. Damit die Airbusse A340 abends ab Dock E schneller abfliegen können, sollen sie ständig auf der Piste 32 starten dürfen, nicht nur bei ungünstigem Wind wie während der Bauphase. Der Regierungsrat will so Verspätungen vermeiden und gleichzeitig die siebenstündige Nachtruhe besser einhalten.

Neue Erwachsenen-Kurse

RÜMLANG. Auf der Homepage der Gemeinde Rümlang ist wieder ein vielfältiges Semester-Programm für Erwachsenen-kurse aufgeschaltet. Nebst den Bewegungskursen wie sanfter Gymnastik und Rückenturnen oder Friday-Fit, Pilates und Yoga, werden auch verschiedene kreative handwerkliche Kurse sowie ein Kochkurs angeboten: Nähen, Quilten, Anfertigen von diversen eleganten Swarovski-Schmuckstücken, Kürbisgesteckten und Betonkugeln sowie Skulpturen-Vasen. Ganz neu wurden zwei Englisch Konversationskurse, ein Fotokurs, astrologische Psychologie und ein Schachkurs ins Programm aufgenommen. Das vollständige Programm findet sich unter www.ruemlang.ch. Ausserdem liegen die Kursprogramme im Gemeindehaus, in der Gemeindebibliothek sowie an anderen Orten auf. (e)

Schwyzerörgelklänge

RÜMLANG. Am Freitag, 22. Juli, um 15 Uhr ertönen im Alterszentrum Lindenhof Schwyzerklänge, gespielt von Cédric Müller auf dem Schwyzerörgeli. Zum Mitsingen und Schunkeln sind auch auswärtige Gäste herzlich willkommen. (e)

Von einem, der auszog, um in Thailand Gelassenheit zu lernen

Ruedi Sauter kehrte Rümlang 2009 den Rücken und wanderte nach Thailand aus. Er erzählt von suspekten Deutschen, seiner Malerei und der Notwendigkeit, mit vergessenen Verabredungen leben zu lernen.

KATHRIN MORF

Jeden Morgen verspeisen Ruth und Rudolf Sauter auf der Veranda ihres Hauses in Thailand selbst gebackenes Brot, lassen ihre Blicke über den grossen Garten schweifen «und begreifen immer wieder aufs Neue, wie richtig unsere Auswanderung war», sagt der gebürtige Unterländer. Doch der Reihe nach.

Bis vor sieben Jahren lebte der heute 66-jährige Rudolf «Ruedi» Sauter in Rümlang, wo er und seine erste Frau zwei Söhne grosszogen. Seine berufliche Laufbahn führte ihn von Autos über Rosen bis hin zur Kirche: Erst war er 27 Jahre lang für BMW in Dielsdorf tätig, mauserte sich bis zum Abteilungsleiter. 2001 begann er für die Freilandrosengärtnerei seiner zweiten Frau Ruth zu arbeiten, befand nach vier Jahren jedoch, dass die Blumenzucht ein brotloser Erwerb sei, und bewarb sich erfolgreich als Sigrist der reformierten Kirche von Rümlang.

Hügel und wenig «Farangs»

Obwohl Ruedi Sauter glücklich war in Rümlang, wo er sich unter anderem als Präsident von Turnverein und Fasnachtsgruppe engagierte, wuchs in jenen Tagen die Sehnsucht nach Thailand. Seine zweite Frau hatte ihn angesteckt mit der Leidenschaft für das «Land des Lächelns», wo Ruths erster Mann herkommt und wo einer ihrer drei Söhne heute noch lebt. Oft verkündete sie, dass sie mit 50 Jahren auswandern wolle, und Ruedi war einverstanden. So bereisten die beiden mehrmals Thailand, stets auf der Suche nach einem Flecklein Erde, das sie der-einst ihr Zuhause nennen wollten.

2009 fanden sie das besagte Flecklein zwei Fahrstunden von Bangkok entfernt im Bergstädtchen Pak Chong, das nahe dem Nationalpark Khao Yai liegt. «Farangs» – so nennen die Thais alle Ausländer – verirren sich selten dorthin. Das Meer vermissten die Sauters in Pak Chong nicht, im Gegenteil: Sie wollten nicht an der Küste leben, wo es heiss und feucht ist und wo sich Ruth nicht mehr si-

cher fühlte seit dem Tsunami von 2004, durch den sie mehrere thailändische Freunde verloren hatte. Auf 500 Metern über Meer fühlten sich die beiden dagegen sofort zu Hause. «Das ist ein fantastisches Gebiet: hügelig, grün und mit einem angenehmen Klima», sagt der Unterländer. Zurück in der Schweiz, trennte sich das Paar von fast allen Besitztümern und wagte das Abenteuer Auswanderung mit nur zwei Koffern voller Kleidung und Erinnerungsstücken.

Nach ihrer Ankunft mieteten die Auswanderer einen Bungalow von einem deutschen Paar. «Die beiden waren suspekt. Sie schimpften über alle Thais und hatten eine wahre Festung um ihr Grundstück errichtet, mit Glasscherben auf den Mauern und scharfen Hunden», erzählt Ruedi. «Wir fühlten uns gar nicht wohl. Zudem war der Bungalow sehr dreckig und die Miete überrissen.» Ja, von Ausländern seien sie in Thailand über den Tisch gezogen worden. «Von Thais dagegen nie.»

Nach drei Tagen im «Bungalow des Grauens» flüchteten die Sauters und fanden nach einigem Suchen ein Appartement, wo sie vorübergehend leben wollten. In der Nähe entdeckten sie ein schönes Grundstück, das Ruths Sohn für sie kaufte, weil er die thailändische Staatsangehörigkeit besitzt. Ausländer dürfen in Thailand kein Land erwerben. Nach zwölf Monaten Bauzeit konnten die beiden ihr eigenes Haus beziehen, und seither leben sie dank Ruedis AHV – Ruth ist mit 57 noch zu jung für die Rente – «ein bescheidenes, aber gutes Leben», wie Ruedi sagt.

Im Sommer wird es bis zu 40 Grad warm, im Winter fällt das Thermometer schon mal auf 10 Grad. «Heizungen kennen die Thais nicht, darum ziehen wir uns dann eben warm an – und benutzen den Pool nicht mehr ganz so oft», sagt er augenzwinkernd. Rund ums Haus hat das Paar einen Garten angelegt, nur die geliebten Rosen wollten bei der Auswanderung nicht «mitmachen». Habe man die Blumen angepflanzt, habe das Ungeziefer sie unverzüglich rübis und stübis verschlungen.

Termine gehen gern vergessen

Glücklich sind die Sauters nicht nur dank ihrem Haus mit – wenn auch rosenlosem – Garten, sondern vor allem auch wegen der freundlichen Nachbarn. «Wir können nur den Kopf schütteln über Auswanderer, die sich nicht auf die Thais und ihre



Ruth und Ruedi Sauter haben in Thailand ein neues Daheim gefunden. Hier posieren sie vor einem Tempel. Bilder: pd



Das Haus der Sauters in Pak Chong bietet viel Platz, Pool und Garten – aber keine Heizung.

«Die Thais sagen oft «Langsam, laaangsam!»»

Wer ich bin: Ich heisse Rudolf «Ruedi» Sauter, bin 66 Jahre alt und vor sieben Jahren mit meiner Frau Ruth von Rümlang nach Thailand ausgewandert.

So wohne ich: Wir besitzen in Pak Chong ein Haus mit Pool im Grünen, auf 500 Metern über Meer, nahe einem Nationalpark.

Das vermisste ich weg von der Schweiz (gar nicht): Mir fehlen Freunde und Familienmitglieder – und guter Käse! Den gibt es hier nicht zu kaufen. Gar nicht vermisste ich das gestresste Streben nach allem Materiellen, das in der Schweiz vorherrscht.

Das mag ich an der neuen Heimat (gar nicht): Ich liebe die Freundlichkeit und Unbeschwertheit der Thais. Was ich nicht mag: An Festen, egal ob Hochzeit oder Beerdigung, mieten sie riesige Lautsprecher und lassen oft tagelang und pausenlos laute Musik dröhnen. Meine Frau und ich zügeln

zwei bis dreimal pro Jahr für eine Nacht in ein Hotel, um trotz Fest in der Nähe schlafen zu können.

Diese Wörter aus der Landessprache höre ich oft: «Cha, chaaa!» sagen die Thais oft zu mir, wenn ich vergesse, dass hier nicht das Schweizer Tempo gilt. «Langsam, laaangsam!» heisst das.

Das mag ich an der einheimischen Küche (gar nicht): Ich mag den Abwechslungsreichtum der Thai-Küche. Scharf kann ich dagegen gar nicht leiden. Darum sage ich stets «Mai pet», wenn ich auswärts esse: «Nicht scharf.»

Wahrscheinlichkeit, dass ich eines Tages in die Schweiz zurückkehre: Wir sind in Thailand sehr glücklich. Erst kürzlich haben wir einen Bungalow gebaut, in dem thailändische Betreuerinnen leben können, wenn wir es im hohen Alter alleine nicht mehr schaffen sollten. Wir rechnen also damit, für immer hier zu bleiben. (kam)

Mentalität einlassen», sagt er. Nicht immer kann sich ein auf Pünktlichkeit getrimmter Schweizer indes mit dieser Mentalität abfinden. Da ist zum Beispiel der Unternehmer, der für das Haus der Sauters verantwortlich ist. «Ich habe ihm eine Agenda gekauft», erzählt Ruedi Sauter. Der Asiate habe ihm aber bloss lächelnd erklärt, eine solche brauche er nun wirklich nicht. «Stattdessen verabredet er sich im Falle von leckeren Leitungen weiter für eine bestimmte Zeit mit mir – und taucht dann meist nicht auf.» Die Einheimischen benutzen oft das Wort «lum» im Zusammenhang mit Terminen, ergänzt er lachend. «Das heisst «vergessen.»»

Seine Kenntnisse der heimischen Sprache seien bescheiden, er schlage sich aber durch und lerne laufend dazu, versichert er. Die Nachbarskinder versuchen, die «Farangs» zu unterrichten, was oftmals zu Gelächter führt. «Zum Beispiel, wenn wir «Maa» falsch betonen. Das kann nämlich «Hund» oder «Pferd» heissen.» Das Paar engagiert sich im Gegenzug für die Kinder: In ihrem Pool lernen die Buben und Mädchen jeden Samstag schwimmen, sonntags bringt Ruth ihnen die englische Sprache bei, und Ruedi unterrichtet die Kleinen in der Malerei.

Den Moment geniessen

Neben Golf ist das Malen das liebste Hobby des Rümlangers. Er hat in der Ferne sogar eine Malgruppe aus acht Schweizern und Deutschen gegründet, die sich jeden Montag trifft. Als er vor 20



Ruedi Sauter malt Thais...



... oder auch Blumen im Licht.

Jahren den Pinsel zu schwingen begann, malte er vor allem Rosen. Inzwischen widmet er sich auch thailändischen Motiven: jungen Mönchen mit scheuem Lächeln, alten Reisbauern mit tiefen Furchen im Gesicht – und funkelnden Budhastatuen, die sein «neuester Tick» seien. Eine Auswahl seiner Werke präsentiert der Künstler seit gestern und bis am 13. August in Petras Ideen-Boutique in Bülach. Im Unterland weilen die Auswanderer für zwei Monate, um der Regenzeit zu entfliehen sowie Familie und Freunde zu besuchen.

«Unser Leben in Thailand fühlt sich an wie Freiheit», sagt der Hobbymaler, wenn er hierzulande über seine Auswanderung spricht. «Das liegt vor allem an der Herzlichkeit der Menschen.» Die

Thais lebten im Heute und grübelten nicht andauernd darüber nach, was sie nicht besitzen und was übermorgen passieren könnte. «Diese Gelassenheit, dieses Geniessen des Moments haben sie uns gelehrt.»

Darum sitzen Ruth und Ruedi Sauter daheim in Thailand jeden Morgen auf ihrer Veranda, lassen die Blicke schweifen und das frische Brot in ihren Mägen verschwinden. «Und dann schauen wir uns an und sagen uns, wie glücklich wir hier doch sind.»

Ausstellung: Ruedi Sauters Bilder sind bis 13. August in Petras Ideen-Boutique an der Bahnhofstrasse 6 in Bülach zu sehen und können gekauft werden (Betriebsferien: 24. Juli bis 7. August). Die Ausstellung «Blumen im Licht» umfasst vor allem florale Werke, aber auch Motive aus Thailand.